

Post aus Namibia, Teil 3

Liebe Leser und Leserinnen

Namutoni, Samstag, 15. Oktober 2022



Nun zelten wir einige Tage, erst waren wir für vier Tage auf der Ohange-Lodge in der Nähe von Tsumeb. Der separate, sehr schöne und einsame Zeltplatz hat uns gut getan. Es gab für uns Stromanschluss, Bad, Toilette, ein eigener kleiner Kühlschrank wurde uns gebracht, und wir hatten Ruhe und konnten Tiere (Springböcke und Elands) auf ihrem Weg zur Wasserstelle bei der

Lodge beobachten. Abgesehen vom Zeltplatz konnten wir die Annehmlichkeiten der Lodge mitbenutzen, zweimal haben wir mit anderen Gästen zusammen zu Abend gegessen und uns dabei interessant unterhalten, auch den Swimmingpool und das WLAN dort haben wir regelmäßig benutzt. Auf derartige Umstände sind wir mit unserer einfachen Campingausrüstung eingerichtet. Gestern und heute auf dem Campingplatz hier in Namutoni ist das schon schwieriger für uns: Wir haben in der Hitze keine Möglichkeit etwas zu kühlen, es gibt fast keinen Schatten, alle Einrichtungen müssen mit den anderen Gästen gemeinsam benutzt werden. Die meisten anderen Camping-Gäste haben ein gemietetes Auto mit Dachzelt, Strom und Kühlschrank, wir sind wohl die einzigen, die ein kleines Zelt zum Schlafen aufgebaut haben. Trotz aller Umstände ist es schön, draußen zu sein, einfach und schmutzig zu leben.



Ja, wir sind hier in die Gegend von Tsumeb gefahren, um einerseits etwas Urlaub zu machen, auf andere Gedanken zu kommen, aber doch auch, um das eine und das andere „abzuarbeiten“: „unseren“ fünften Auszubildenden, Addios, und auch Joschua und Maria, von unserer Gruppenfahrt 2018, wollten wir besuchen, auch wollen wir die geplante Gruppenreise im kommenden Jahr vorbereiten.

Tipp: Einige wenige Plätze sind fürs nächste Jahr Ende August noch frei, nähere Infos zu der Reise findet ihr auf der Homepage www.namibia-verein.de.



Addios, ein Sohn von Albertina, bekam vom Verein drei Kurzzeit-Fortbildungen für den Umgang mit Minenfahrzeugen bezahlt, zwei hat er von seinem eigenen Verdienst dazu erworben und kann sich nun in den kommenden drei Jahren in unterschiedlichen Minen als Fachkraft bewerben. Dafür ist er sehr dankbar und schreibt schon fleißig Bewerbungen, obwohl er auch jetzt schon als Kurzzeitkraft angestellt ca. 210.-€ pro Monat verdient, - ein

geringes Gehalt, aber viele müssen damit in Namibia auskommen. Das Umfeld seiner Frau und seines jüngsten Kindes haben wir auch kennengelernt. Nun erscheint es uns gut und sinnvoll, dass seine beiden älteren Kinder /Namtagob und Richelin (4 und 6 J) bei der Oma Albertina mit aufgezogen werden. Trotz der Einfachheit in Okombahe freuen wir uns doch, wie sauber und geordnet das Leben in Okombahe bei Albertina abläuft. Von seinem Gehalt schickt Addios monatlich ca. 30.-€ zu Albertina, die davon die beiden mitversorgen kann.

Danke an die beiden Spender in Deutschland, dass ihr Addios für ein Jahr mit unterstützt habt.

Rückblick:

Im Anschluss an meinen letzten Rundbrief aus Swakopmund fuhren Margret und ich für drei Tage in den mittleren Süden nach Hoachanas (!Hoacha !Nas). Dort wollten wir uns mit Angelika Gleich vom „Hoachanas Children Fund“ (HCF) treffen, die dort schon seit 20 Jahren eine ähnliche Arbeit aufzieht wie wir es in Okombahe versuchen. Von ihr wurden uns die vielen kleinen „Dorfentwicklungs-Projekte“ gezeigt und erklärt. Folgende Dinge haben uns besonders beeindruckt:



Der Mittelpunkt der Arbeit ist ein einfaches, aber größeres Zentrum mit Küche, drei Fortbildungsräumen, einem Garten und mehreren Abstellräumen. Dieses wird hauptsächlich von mehreren, ehemaligen Schülern und Auszubildenden betreut, die nun dort angestellt sind. Dabei gibt es eine klare Hierarchie und Kompetenzverteilung, auch Frau Gleich ist viele Monate selber vor Ort.



Von dort aus werden die 16 kleinen Suppenküchen mit Lebensmitteln versorgt, diese Suppenküchen werden alle vom HCF finanziell und baulich (Küche und Solaröfen) eingerichtet, nach einigen Jahren geht das dann alles in den Besitz der Frauen über. Mit anderen „willigen“ Dorfbewohnern hat das HCF nun Gartenprojekte angefangen, erst nur, dass sie einige Samen

verteilt, doch wer sichtbaren Erfolg vorzeigen konnten bekam danach Schattendächer, Bewässerungszuschuss und Zäune. Unterschiedliche Gartengeräte können nun im Zentrum tageweise ausgeliehen werden. Dabei ist der Hauptaspekt die Selbstversorgung der einzelnen Familien. Darüberhinaus werden auch Schulkinder in den Schulen und in den Schülerheimen unterstützt. Die besten von ihnen werden dann ausgebildet und können auch studieren gehen. In über zwanzig Jahren und der regelmäßigen Präsenz vor Ort ist daraus für uns eine beeindruckende Arbeit entstanden.



Nach unserer Rückkehr im November werden wir mit dem Ausschuss und den interessierten Mitgliedern gemeinsam besprechen, wie wir unsere – auch gute und sinnvolle Arbeit – in Okombahe weiterentwickeln können.

Danke für eure zahlreichen Rückmeldungen auf unsere letzten „Post aus Namibia“-Berichte.

Auf zwei Ereignisse möchten wir euch heute noch hinweisen:

- 1) Der Ausschuss bittet jeden von euch sich noch mal zu überlegen, ob du nicht einen oder mehrere **Namibia-Kalender 2023** mit wunderschönen Bildern aus Namibia und von unseren Projekten bestellen willst. Jeder Kalender kostet 12.-€ zuzügl. Versandkosten, Rabatt ab 5 Kalendern je 10.-€. Zwei Bilder und die Bestelloptionen findet ihr auch auf der Homepage: www.namibia.verein.de



Namibia. Projekte. Landschaften. Impressionen. www.namibia.verein.de

- 2) Vieles läuft hoffentlich zurzeit im Hintergrund und wir bitten euch für eure Gebete und für euer An-uns-Denken:
 - der „**Fundraising-Tag**“ mit der Vorstellung unseres neuen namibischen Vereins am Sonntag, 23. Oktober in Okombahe,
 - die **Anerkennung unseres Vereins** durch das Ministerium ,
 - die **Bewerbungen** für die ein- bis zwei-jährigen **Ausbildungen** im kommenden Jahr,
 - die Herstellung der **Netball-Trickots für die MLH**, die uns dankenswerterweise von einer Firma in Pfeldelbach gesponsert wurden,
 - die Eröffnung unseres **Bäckerei-Projektes** in Okombahe am 1. November
 - und schließlich die Planungen für die Verbesserung der **Ernährungssituation der Kinder** in Okombahe. Danke vielmals für die Extra-Suppenküchen-Spenden der vergangenen Wochen!



Nun will ich diese „**Post aus Namibia**“ für heute beenden. Wir haben euch einiges „Neues“ berichtet und ich möchte nicht den gesamten Tag in der Etoscha-Pfanne am Computer sitzen (sonst bekomme ich noch Ärger mit meiner besseren Hälfte!)

**Wir freuen uns von euch zu hören,
ganz liebe Grüße aus Namibia von
Margret und Joachim Knoche**